

---

**Bericht zu der Bücherreihe „Türkçe ve Türk Kültürü“ (*Türkisch und türkische Kultur*)**  
**Herausgegeben vom türkischen Ministerium für nationale Erziehung, Ankara, 2010**  
**<http://uzaktakiyakinlarimiz.meb.gov.tr/>**

Die GEW ist eine Bildungsgewerkschaft.

In § 3 ihrer Satzung sind „Zweck und Aufgabe der GEW“ definiert:

- „a) Wahrnehmung der beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Interessen ihrer Mitglieder,
- b) Förderung von Erziehung und Wissenschaft,
- c) Ausbau und interkulturelle Öffnung der in den Diensten von Erziehung und Wissenschaft stehenden Einrichtungen,
- d) Ausbau der Geschlechterdemokratie,
- e) Verhinderung und Beseitigung von Diskriminierung.“

Seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts gibt es den „muttersprachlichen Ergänzungs-Unterricht“ für die Kinder der damals so genannten Gastarbeiter. Diese Kinder sollten auf eine Rückkehr in das Land vorbereitet werden, das ihre Eltern verlassen hatten. Der Unterricht heißt inzwischen Herkunftssprachlicher Unterricht. Ziel des in NRW vom Land verantworteten Unterrichtes ist die Integration in die deutsche Gesellschaft. Gleichzeitig „gewährleistet“ er „die Bindungen und Verbindungen junger Menschen zum Herkunftsland der Familie“ (MSW/NRW).

Die GEW/NRW hat ihre Mitglieder, die aus den Herkunftsländern der damaligen Gastarbeiter stammen und die mit der Wahrnehmung des muttersprachlichen Unterrichts beauftragt worden waren, als gleichberechtigte Kolleginnen und Kollegen anerkannt. Sie hat sich intensiv für ihre beruflichen und rechtlichen Interessen eingesetzt, und zwar entweder unmittelbar als Organisation oder mittelbar über die GEW-Mitglieder in den verschiedenen Personalräten.

Es ging u. a. um die tarifrechtliche Eingruppierung und die Eingliederung dieser Lehrkräfte in das Schulsystem von NRW.

Gleichzeitig hat sich die GEW/NRW mit den Fragen der inhaltlichen Gestaltung des Unterrichtes beschäftigt. Sie hat die Entwicklung des Studiengangs angeregt und kritisch begleitet, der es ermöglicht, das Fach „Türkisch an Stelle einer Pflichtfremdsprache“ an den Schulen in NRW als eigenständiges und prüfungsrelevantes Fach zu unterrichten.

Mit dem Unterrichtswerk „**Türkçe ve Türk Kültürü**“ (*Türkisch und türkische Kultur*) versucht das Ministerium für Nationale Erziehung der türkischen Republik die Interessen der in Ankara herrschenden Regierung zu fördern. Ziel ist entweder die Rückkehr der „Auslandstürken“ in ihre „eigentliche Heimat“ oder die Stabilisierung der Auslandstürken als Fremdkörper in den Staaten, in denen diese Menschen leben. Ihre Integration, z. B. in die deutsche Gesellschaft, wird in diesem Unterrichtswerk durchgehend abgelehnt. Der Ausbau der Geschlechterdemokratie wird negativ bewertet. Die Verfasser und die Herausgeber des Unterrichtswerkes lehnen eine interkulturelle Öffnung ab. Stattdessen wird ein heroischer Mythos vom heldenhaften Türkentum beschworen. Die Rolle der ethnischen Minderheiten, die auf dem Gebiet der türkischen Republik lebten und leben, wird verfälscht oder gar nicht erwähnt. Mit dem Werk wird die Re-Ethnifizierung von Menschen mit türkischer Muttersprache gefördert und die Beseitigung von ethnischer Diskriminierung behindert.

Im Einzelnen stellt die GEW/NRW zu dem Unterrichtswerk „**Türkçe ve Türk Kültürü**“ fest:

Im Rahmen des Projektes „**Uzaktaki Yakinlarimiz**“ (*Unsere Nächsten in der Ferne*)<sup>1</sup> des Ministeriums für Nationale Erziehung der Türkischen Republik wurde im Jahre 2010 die Bücherreihe „**Türkçe ve Türk Kültürü**“ (*Türkisch und Türkische Kultur*) herausgegeben, die ausschließlich für den Türkischunterricht im Ausland vorgesehen ist. Das Unterrichtswerk beruht hinsichtlich der inhaltlichen und methodisch-didaktischen Entscheidungen auf einem Curriculum, das von den zuständigen türkischen Stellen für den formuliert worden ist. Eine Überprüfung dieses Curriculums mit den in NRW geltenden Richtlinien und Lehrplänen hat bisher nicht stattgefunden und wird deshalb hiermit angeregt.

Bei der Bücherreihe handelt es sich um Sprach- und Landeskundebücher, mit denen die türkische Sprache und die türkische Kultur allen Schülerinnen und Schülern aller Schulformen und Jahrgänge (1. - 10. Klasse) in allen europäischen Ländern vermittelt werden sollen. Adressaten sind somit auch die Schülerinnen und Schüler, die in NRW den „Herkunftssprachlichen Unterricht“ (HSU) Türkisch besuchen. Für die Klassen 1-3, 4/5, 6/7 und 8-10 gibt es jeweils ein Lese- und Arbeitsbuch und ein Übungsheft. Dieses Unterrichtswerk

---

<sup>1</sup> Aus den Büchern übernommene türkische Begriffe sind fett, Übersetzungen sind in Klammern und kursiv markiert.

wird durch eine alle Jahrgänge übergreifende Lehrerhandreichung ergänzt. Alle Bücher behandeln die Bereiche Sprache, Geographie, Geschichte, Religion und das Leben von Atatürk. Diese Themen werden ausschließlich aus der nationalen/nationalistischen Perspektive der Türkei beleuchtet, der Gesichtspunkt Religion ausschließlich aus der türkisch-sunnitischen Perspektive formuliert, die von **Diyanet**, dem staatlichen Amt für religiöse Angelegenheiten, verantwortet wird. Alewiten, Christen, Juden und die Angehörigen anderer Religionen wie die Jesiden kommen nicht vor oder werden negativ dargestellt.

In jedem Buch dieser vierbändigen Reihe findet der Einstieg mit der türkischen Nationalhymne statt. In den zwei ersten Bänden werden die beiden ersten Strophen der Nationalhymne abgedruckt, während in den Bänden 3 und 4 die vollständige Version präsentiert wird. Als besonders bedenklich ist die vierte Strophe der Nationalhymne einzustufen, da sie die westliche Welt und die Zivilisation als Ungeheuer darstellt. Auf der gleichen Seite wird, unterstützend zur türkischen Nationalhymne, die türkische Flagge visualisiert. Die Darstellung des Westens führt zu einer unkritischen Vermittlung der türkischen Geschichte in öffentlichen Schulen des Landes NRW, was mit dem Grundgesetz und der Landesverfassung NRW nicht vereinbar sein dürfte. Hinzu kommt, dass die Sprache der Nationalhymne inhaltlich und sprachlich für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 – 7 schwer zu verstehen ist, da sie viele osmanische und arabische Lehnwörter enthält. Bei einer unreflektierten Herangehensweise besitzt der Inhalt der Hymne das Potential für Konflikte zwischen sunnitischen Schülerinnen und Schülern, die Türkisch als Muttersprache sprechen, einerseits und den vielfältigen türkeistämmigen Minderheiten andererseits, von möglichen Konflikten mit den Angehörigen anderer Nationen innerhalb der Schulgemeinde ganz zu schweigen.

Für die Klassen 1 bis 5 ist auf der Doppelseite 4/5 ein Eid abgebildet, der sich speziell an Schülerinnen und Schüler richtet. „**ANDIMIZ**“ (*Unser Eid*) kann wie folgt übersetzt werden:

„**ANDIMIZ**“ (*Unser Eid*)

**Türküm, doğruyum, çalışkanım,**

(*Ich bin Türke, ich bin ehrlich, ich bin fleißig*)

**İlkem: Küçüklerimi korumak, büyüklerimin saymak, yurdumu, milletimi özümden çok sevmektir.**

(*Mein Ziel ist es, meine Jüngeren zu schützen, meine Älteren zu achten, meine Heimat, meine Nation mehr zu lieben als mich selbst.*)

**Ülküm: yükselmek, ileri gitmektir.**

(*Mein Ideal ist es aufzusteigen und voranzugehen.*)

**Ey büyük Atatürk! Açtığın yolda, gösterdiğin hedefe durmadan yürüyeceğime ant içerim.**

(*O großer Atatürk! Ich schwöre, dass ich unaufhaltsam auf dem von dir eröffneten Weg meine Ziele verfolgen werde.*)

**Varlığım, Türk varlığına armağan olsun.**

(*Mein Dasein soll dem Türkentum ein Geschenk sein.*)

**Ne mutlu Türk'üm diyene!**

(*Glücklich sei der, der sich Türke nennen darf!*)

Für die Klassen 6 bis 10 steht an dieser Stelle eine Ansprache von Atatürk an die Jugend. Neben der Ansprache ist auch hier ein Portrait von Atatürk abgebildet. In der Rede appelliert er an die türkische Jugend und beauftragt sie, die türkische Unabhängigkeit und die türkische Republik bis in alle Ewigkeit zu schützen und zu verteidigen. Er weist sie darauf hin, dass sie allzeit bereit sein müssen, für das Vaterland zu kämpfen. Mit der Aussage: „*Die notwendige Kraft ist im Blut, die durch deine Adern fließt.*“ endet seine Ansprache.

Die Bücher mit dem Titel „**Türkçe ve Türk Kültürü**“ (*Türkisch und Türkische Kultur*) setzten mit ihren Inhalten eine homogene Schülerschaft voraus. Die in der Türkei als Bürger der Republik Türkei lebenden ethnischen und religiösen Minderheiten werden außer Acht gelassen. Multikulturelle Gesichtspunkte wie traditionelle Feste werden verfälscht wiedergegeben. So wird beispielsweise das Newroz-Fest, das das Neujahrsfest der iranischen Völker ist und in der Türkei für die kurdische Minderheit von tragender Bedeutung ist (gleich zu setzen mit einem Nationalfeiertag), als ein urtürkisches Fest vermittelt; im Buch als „**Nevruz**“<sup>2</sup> geschrieben (s. Band 6./7. Klasse, S. 50/51). Die ethnische und religiöse Heterogenität der Türkei ist auch in der türkeistämmigen Schülerschaft an deutschen Schulen vorzufinden. Die Darstellung des

<sup>2</sup> Bei der Schreibung handelt es um eine Veränderung des Wortes **Newroz** zu **Nevruz**. Hierbei wurde der für das türkische Alphabet unbekannte Buchstabe „w“ durch den phonologisch gleichwertigen Laut in Form des Buchstaben „v“ ersetzt. Ebenfalls wurde nach der Vokalharmonie in der zweiten Silbe *New-roz* der Vokal dem Vokal aus der ersten Silbe angepasst.

Newroz-Festes ist ein Beispiel dafür, dass auch hinsichtlich der Tradition nicht auf die Vielfalt der türkeistämmigen Schülerschaft in den Schulen von NRW eingegangen wird. Die Angehörigen dieser Minderheiten erkennen sich somit in den Texten nicht wieder.

Falsche Aussagen finden sich auch hinsichtlich historischer Ereignisse. So wird im Kapitel „**Osmanli'dan Türkiye Cumhuriyeti'ne**“ (*Vom Osmanischen Reich zur Türkischen Republik*) des 3. Bandes (Klasse 6/7) folgendes historisches Ereignis nicht korrekt dargestellt:

Der historische Kontext ist der Erste Weltkrieg im Jahre 1915, beschrieben wird die Rolle der Armenier im Osmanischen Reich. In Form eines Autorentextes wird beschrieben, dass die Armenier sich auf die Seite der Engländer und Russen gestellt und versucht haben, das Osmanische Reich zu schwächen. So sollen, laut Text, die Armenier nach Beendigung des Ersten Weltkrieges vertraglich auf ihr Wohngebiet zu Gunsten von Türken verzichtet haben. Die Vertreibung und die Ermordung von bis zu ca. 1,5 Millionen Armenier vor allem in den Jahren 1915/16 wird nicht erwähnt (Band 3, 6./7. Klasse, S.107).

Schülerinnen und Schüler, die diese Variante des Völkermordes an den Armeniern als angeblich historische Wahrheit gelernt haben, werden sich einer völkerrechtlich gesicherten Darstellung des Genozids im lehrplangebundenen Unterricht widersetzen und sie als angeblich antitürkische Hetze zu verhindern trachten. Die Bücher beinhalten weitere verfälschende Darstellungen historischer Ereignisse.

Bei der Betrachtung des verwendeten Vokabulars ist zu erkennen, dass nationalistisch und religiös intendierte Inhalte zu einem integrationshemmenden Türkischunterricht führen können. Mit Begriffen wie „**Vatanımız**“ (*unser Heimatland*; hiermit ist die Türkei gemeint), „**Türkçemiz**“ (*unser Türkisch*), „**Türkiye'miz**“ (*unsere Türkei*), „**Kültürümüz**“ (*unsere Kultur*) wird ein Gefühl vermittelt, dass in Deutschland lebende türkeistämmige Kinder und Jugendliche der 2. und 3. Generation die Türkei als sozialisierende Heimat annehmen und Deutschland als die Fremde definiert.

Auf inhaltlicher Ebene ist zu erkennen, dass alle Bücher Themen behandeln, die sich mit nationaler Geschichte (Osmanisches Reich, heutige Türkei) und islamisch religiösen Inhalten beschäftigen. Hier seien diese Ziele an zwei Kapiteln exemplarisch dargestellt. Hierbei sollen die Inhalte und Planungspunkte von zwei Kapiteln übersetzt werden, die nationalistisch und religiös orientierten Inhalte aufweisen. Beide Beispiele beziehen sich auf das Buch für die Klassen 1 bis 3:

#### Beispiel 1:

##### „Vatanım“ (Mein Heimatland):

In der Lehrerhandreichung werden die Ziele dieses Kapitels vorgestellt:

- Den SuS sollen in dem Kapitel die Türkei geographisch vorgestellt und das Bewusstsein vermittelt werden, wie sie ihre Nation in der Fremde bzw. im Ausland auf beste Art und Weise präsentieren und vertreten können.
- Sie sollen die Lebensgeschichte von Atatürk und seine Vaterlandsliebe vorbildhaft kennen lernen.
- Sie sollen die richtige Deutung der türkischen Flagge und der türkischen Nationalhymne erfragen und den richtigen Umgang mit nationalen Riten erlernen (jeden Montag und Freitag werden in den Schulen der Türkei die Nationalflagge gehisst die türkische Nationalhymne gemeinschaftlich und öffentlich vorgetragen);
- Sie sollen lernen, dass die türkische Flagge die Unabhängigkeit symbolisiert und somit landesweit mit Stolz gehisst wird.

#### Beispiel 2:

##### „Allah İnancı“ (Glaube an Allah):

Exemplarische Ziele/Planungspunkte:

- Für die Durchführung dieser Unterrichtseinheit werden folgende zusätzliche Unterrichtsmaterialien benötigt: Die Übersetzung des Korans, religiöse Bücher und auditive religiöse Materialien (CD).
- Religiöse Redewendungen und Begrifflichkeiten, die im Alltag verwendet werden, sollen im Rahmen des Unterrichts hinsichtlich ihrer korrekten Nutzung eingeübt werden (phonologisch).
- Um den SuS das Grundwissen zu den Inhalten „Islam“ und „das Leben des Propheten Muhammed“ zu vermitteln, sollten zusätzliche Materialien wie CD und Film herangezogen werden (hierbei wird die Berücksichtigung der Internetseite von **Diyanet**, dem staatlichen Amt für religiöse Angelegenheiten, empfohlen)

→ Um Gebete genau und richtig aussprechen zu können, sollten zu Beginn des Unterrichts regelmäßig Gebete und Suren mit Hilfe einer CD zur korrekten Umsetzung der arabischen Aussprache der Texte des Korans eingeübt werden.

Die Bücher sollen in erster Linie als Sprachlehrbücher eingesetzt werden. Allerdings werden durchgehend in allen Jahrgängen nationalistische und religiöse Inhalte transportiert, so dass die Bücher nicht ausschließlich als Sprachlehrbücher eingestuft werden können.

Die Lebenswirklichkeit der in Deutschland lebenden türkeistämmigen SuS wird nicht berücksichtigt.

Die kostenlos von türkischen Konsulaten (z. B. Essen/NRW) zur Verfügung gestellten Bücher sollen im Türkischunterricht (HSU) Anwendung finden. Die Inhalte, die diese Bücher vermitteln, sind allerdings kein Beitrag für einen integrationsfördernden HSU Türkisch an deutschen Schulen. Die Intensität des nationalen Gedankenguts soll in einem letzten Beispiel aufgezeigt werden, und zwar im Kapitel „**Osmanlı'dan Türkiye Cumhuriyeti'ne**“ (*Vom Osmanischen Reich zur Türkischen Republik*):

Im Rahmen einer Übungsaufgabe in Form eines Kreuzworträtsels wird in einer Aufgabe nach dem Namen des Journalisten gefragt, der als Erster eine Kugel gegen die Griechen abgefeuert hat. Hierbei wird über eine Endung (Suffix), die für den Possesivartikel „*unser*“ steht, eine nationale Zugehörigkeit hervorgehoben („**Gazeteci-miz**“, das Suffix **-miz** ist als *unser* zu übersetzen, also *Journalist-unser*, Band 3, 6./7. Klasse, S. 185). Durch eine Identifizierung soll einer Verurteilung der Tat die Grundlage entzogen, die Tat selbst als beispielhaft zur Verteidigung des nationalistisch gedeuteten Türkentums dargestellt werden. Die Verwendung dieses Sprachmusters unterstützt auf semantischer Ebene das Zugehörigkeitsgefühl zu einer konkreten Nation, also der Türken. Dieses Sprachmuster ist durchgängig in allen Bänden zu beobachten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bücher die ethnische und religiöse Heterogenität der Türkei, die auch in der türkeistämmigen Schülerschaft an deutschen Schulen vorzufinden ist, unberücksichtigt lassen und mit ihren Inhalten ein friedliches Zusammenleben be- bzw. verhindern. Die Bücher gehen von ethnisch und religiös homogenen Schülergruppen aus. In keiner Weise wird Multikulturalität unterstützt. Eine vergleichende Herangehensweise an Themen wie beispielsweise die kontrastive Darstellung sprachlicher Phänomene ist nicht im Unterrichtswerk nicht zu finden.

Der in Deutschland stattfindende Türkischunterricht unterliegt der deutschen Schulaufsicht und wird vom Land Nordrhein-Westfalen erteilt und verantwortet. Ihre Legitimationsgrundlage ist der Lehrplan für das Unterrichtsfach Türkisch. Aufgabe jeder Lehrerin und jedes Lehrers an den Schulen in NRW ist es, im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen Wissen zu vermitteln und zu erziehen, wobei der Identifizierung mit der türkischen Muttersprache und mit der türkisch-sprachigen Kultur grundsätzlich zuzustimmen ist. Das bedeutet aber nicht die Übernahme von Bildungsinhalten und von Lernzielen, die türkische Behörden vorgeben. Mit der Durchsetzung des oben analysierten Materials stellen sich türkische Behörden den Schulaufsichtsbehörden des Landes NRW gleich. Das ist als eine Störung des Schulfriedens zu deuten. Lehrerinnen und Lehrer, die sich dem Einfluss der türkischen Behörden zu entziehen versuchen, sind von ihrem Arbeitgeber, d. h. dem Land NRW, zu schützen.

Es ist kaum zu verhindern, dass diese Bücher eingesetzt werden. Dass ihr Einsatz zu Konflikten zwischen türkischstämmigen Schülerinnen und Schülern und türkeistämmigen Minderheiten sowie den anderen Ethnien in einer Schule führen kann, wurde durch die obigen Erläuterungen verdeutlicht. Auch andere türkeistämmige Schülerinnen- und Schüler-Gruppen, die eine nicht-türkische Sprache sprechen, dürfen ebenfalls "ihre" eigene Kultur haben und leben. Mit der Bücherreihe „**Türkçe ve Türk Kültürü**“ (*Türkisch und Türkische Kultur*) kann dies nicht gewährleistet werden. Diese Bücherreihe gefährdet somit den Schulfrieden und die Freiheit des Unterrichtes.

Um das multikulturelle Zusammenleben in allen Fächern unserer Bildungseinrichtungen zu fördern, dürfen Unterrichtsmaterialien mit nationalistischem oder religiösem Inhalt nicht eingesetzt werden.

Die GEW/NRW regt die Einberufung einer interdisziplinär zusammengesetzten Kommission an, die dieses Unterrichtswerk sowie weitere schriftlichen Angebote für den Herkunftssprachlichen Unterricht analysiert und, ausgehend von dieser Grundlage, Vorschläge für die Formulierung von Lernzielen des Herkunftssprachlichen Unterrichtes im Spannungsfeld zwischen der Integration in die deutsche Gesellschaft und der Treue zur Herkunftssprache und zur Herkunftskultur sowie Vorschläge für entsprechende Vermittlungsformen entwickelt.